

Unterm Davidstern

Unterm Davidstern hatten wir Wasser und Brot,
wir konnten unsere Familien ernähren.

Doch hier in Gaza unter Hassern und Not,
müssen wir vieles entbehren.

Dort wo wir wohnten, da war die Wüste,
das Land war wüst und karg.
Doch als Gott, Israel erneut begrüßte,
da hatten auch wir, wieder Ertrag.

Unterm Davidstern ging es uns gut,
in Erez Israel, da waren wir frei.
Wir konnten Leben und hatten Mut,
aber nach Jordanien, durften wir nicht rein.

Trotz der vielen Kriege, blieb Israel uns gut,
unser Brudervolk, blieb Esau treu.
Dann kam das Morden und die Glut,
so blieb der Weizen bei der Spreu.

Ja, unterm Davidstern, lebten wir gern,
unsere Kindern, waren denen Jakobs gleich.
Doch hier von Esaus Brüdern und Schwestern fern,
da werden wir, auch innerlich nicht reich.

In Gaza, einer von Arabern gemachten Enklave,
da fühlen wir uns auch nicht geborgen.
Von fremden Mächten, waren wir Sklaven,
doch Israel wird für uns sorgen.

Wir wären gern unterm Davidstern,
in Erez Israel, da sind wir Brüder.
Doch hier, der Heimat fern,
sind wird selbst dem Land zuwider.

Gebet:

Möge Gott, der Hamas ihre Gräueltaten vergeben,
möge Gott, der einzigen Demokratie vor Ort,
Israel, als Beispiel für die arabischen Brüder geben
um mit allen Nachbarn in Frieden zu leben

© Günther Höß

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)